

Feldeinwärts flog ein Vögelein

$\text{♩} = 70$

1. Feld - ein - wärts flog ein Vö - ge - lein und sang im mun - tern
Son - nen - schein mit süß - em, wun - der - bar - em Ton: A -
de! Ich flie - ge nun da - von, weit, weit, weit, weit, weit,
weit reis' ich noch heut. Weit, weit, weit, weit!

Text: Ludwig Tieck (1773-1853)
Melodie: Richard Franz Joseph Heuberger (1850-1914)

Liedtext

1. Feldeinwärts flog ein Vögelein
und sang im muntern Sonnenschein
mit süßem, wunderbarem Ton:
Ade! Ich fliege nun davon,
weit, weit, weit, weit,
weit, weit reis' ich noch heut.
Weit, weit, weit, weit!

Weitere Infos, MP3 & Hörbeispiele

<https://melodiemeister.com/feldeinwaerts-flog-ein-voegelein-text-noten>

Video-Tutorial ansehen

https://youtu.be/yFp_ZRG3YiQ

→ Der vollständige Liedtext mit allen Strophen steht auf Seite 2.

vollständiger Liedtext

1. Feldeinwärts flog ein Vögelein
und sang im muntern Sonnenschein
mit süßem, wunderbarem Ton:
Ade! Ich fliege nun davon,
weit, weit, weit, weit,
weit, weit reis' ich noch heut.
Weit, weit, weit, weit!
2. Ich horchte auf den Feldgesang,
mir ward so wohl und doch so bang;
mit frohem Schmerz, mit trüber Lust
stieg wechselnd bald und sank die Brust,
Herz, Herz, Herz, Herz,
brichst du vor Wonn' und Schmerz?
Herz, Herz, Herz, Herz.
3. Doch als ich Blätter fallen sah,
da sagt' ich: Ach, der Herbst ist da!
Der Sommergast, die Schwalbe zieht,
vielleicht so Lieb' und Sehnsucht flieht
weit, weit, weit, weit,
weit, weit, rasch mit der Zeit.
Weit, weit, weit, weit!
4. Doch rückwärts kam der Sonnenschein,
dicht zu mir drauf das Vögelein;
es sah mein tränend Angesicht
und sang: die Liebe wintert nicht,
nein, nein, nein, nein,
ist und bleibt Frühlingsschein!
Nein, nein, nein, nein!